



Yezid Arteda Dávila in Kiel.

„Kolumbien – zwischen Kriegsgewalt und Friedenshoffnung“

Dass es nach über 50 Jahren doch noch möglich sein kann, aus einem sich im Zuge von Ausbeutung, Verteilung, Landraub, Entführungs- und Drogenökonomie und nicht zuletzt imperialer Einflussnahme ständig reproduzierenden Teufelskreis aus Unterdrückungs- und Aufstandsgewalt auszubrechen, berichtete der kolumbianische Ex-Guerillero und inzwischen im katalanischen Exil lebende Friedensaktivist Yezid Arteda Dávila, der am 17. November auf Einladung des Flüchtlingsrates und anderer ins Kieler Gewerkschaftshaus gekommen war. Die an der gut besuchten Veranstaltung Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit sich über den durch Höhen und Tiefen gekennzeichneten aktuellen Friedensprozess zwischen der kolumbianischen Regierung und den Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia – FARC – zu informieren.

Allein zwischen 1985 und 2012 waren in dem südamerikanischen Land 220.000 Menschen getötet worden, 80 Prozent Zivilist*innen. 2014 waren über 10 Prozent der kolumbianischen Bevölkerung Binnenflüchtlinge. Rund 500.000 sind bis 2011 außer Landes geflohen. Bis in jüngste Zeit fanden Attentate, Massaker, Entführungen, und sexuelle Gewaltdelikte statt. Eine schon 2012 beschlossene Landreform und Reparationen kommen nicht voran. Doch seit Ende November 2016 ist der Friedensvertrag nun in Kraft.

Ob das kolumbianische auch ein Beispiel zur Lösung von langjährigen Gewaltkonflikten an anderen Weltorten sein könnte, vermochten allerdings weder der Referent noch das diskussionsfreudige Publikum bei der Veranstaltung einzuschätzen.



Mehr: <http://bit.ly/2f2J5MD>

Sechsmal Seepferdchen für Flüchtlingskinder

Michael Goos,
ist Vorsitzender des Vereins
miteinander e. V.

Burkinis und Geschlechtertrennung waren kein Thema beim Schwimmkurs für Geflüchtete, die in Uelsby, Struxdorf und Böklund wohnen. Sieben Kinder und sechs Erwachsene nutzten die Gelegenheit und lernten in den letzten beiden Ferienwochen das Schwimmen im Sieverstedter Freibad. Organisiert und gefördert wurde der Kurs durch den Uelsbyer Verein "miteinander e. V." Trotz Reisezeit konnten Fahrer und ein Schwimmlehrer gewonnen werden. Bernd Horn aus Havetoftlojt meisterte die Herausforderung mit einer gesunden Mischung aus Spaß und natürlicher Autorität, so dass er schnell das Vertrauen der Flüchtlinge gewinnen konnte. Das Resultat kann sich sehen lassen: Alle haben schwimmen gelernt oder konnten es deutlich verbessern. Mit viel Freude, Ausdauer und Elan waren die Teilnehmenden bei der

Sache. Dabei ging es nicht nur um eine Kompetenzerweiterung, sondern auch um Integration: Ängste überwinden, Kontakte knüpfen, an Freizeitaktivitäten teilnehmen, nicht untergehen.

Prem aus Afghanistan: "Vielen, vielen Dank, dass wir an diesem Kurs teilnehmen durften. In Afghanistan konnten wir nicht schwimmen und jetzt haben wir es gelernt. Wir werden weitermachen."

Besonders erfreut waren wir über die unkomplizierte Kooperation mit dem Verein "Freundeskreis Freibad Sieverstedt e. V.", die das Freibad ehrenamtlich betreiben. Die schöne und liebevoll gepflegte Anlage bot einen idealen Rahmen für diesen Schwimmkurs.





Expertise aus der Praxis: Grünbuch 1.0 „Wir zeigen Courage“

Anlässlich der Flüchtlingskonferenz der Landesregierung Schleswig-Holstein vom 9. November ist das Grünbuch 1.0 Ende Oktober der Staatssekretärin im

Innenministerium Manuela Söller-Winkler übergeben worden. Das von einer Gruppe Expert*innen aus Flüchtlings- und Integrationsarbeit mit unterschiedlicher Verbandszugehörigkeit vorgelegte Grünbuch thematisiert unter der Headline „Wir zeigen Courage“ zentrale flüchtlingspolitische Handlungsbedarfe: Aufnahme und Bleiberecht, Erstaufnahme und Asylverfahren, Beratung und Betreuung, Unterbringung und Wohnen, soziale Versorgung, Ehrenamt und Vernetzung, gesundheitliche Versorgung, Schule, Bildung und Sprachunterricht, Ausbildung und Arbeit, besonders Schutzbedürftige wie Frauen und Kinder, Behördenhandeln sowie Diskriminierung von Geflüchteten.

Das Grünbuch 1.0 liefert eine für die künftige flüchtlingspolitische Weichenstellung der Landesregierung unverzichtbare Expertise zivilgesellschaftlicher Initiativen und Fachdienste, ohne deren Engagement das Ziel einer „integrationsorientierten Flüchtlingsauf-

nahme und Integrationsförderung vom ersten Tag an“ (Flüchtlingspakt) kaum erreicht werden kann.

Das umgehend vergriffene Heft kann aus dem Internet heruntergeladen werden: <http://bit.ly/2gZ4SGt>



Staatssekretärin
Manuela Söller-Winkler.

„Leuchtturm des Nordens 2016“

Auszeichnung an das
Solidaritätszentrum Lübeck

Der Initiativkreis des Solidaritätszentrums Lübeck erhielt am Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember den „Leuchtturm des Nordens 2016“ – den Preis, den der Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. einmal jährlich an Personen oder Gruppen vergibt, die sich in der Flüchtlingsolidarität engagieren.

Die unter dem Dach des Solidaritätszentrums in der Lübecker Willy-Brandt-Allee (s. Seite 24) engagierten Gruppen und Personen haben sich nicht nur im vergangenen Jahr in beeindruckendem Maße für Transitflüchtlinge in Lübeck und Travemünde eingesetzt. Seit Jahren verbinden die Lübecker Initiativen ihre Aktivitäten an Beratung und Gruppenangeboten mit entscheidender öffentlicher Parteinahme und bedingungsloser Solidarität für Geflüchtete. In flüchtlingspolitisch unruhigen

Zeiten stellt sich das Solidaritätszentrum unbeirrt auf die Seite von Asyl- und Schutzsuchenden, kämpft gegen bürokratische Hürden, rassistische Angriffe und – auch dann noch, wenn alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft scheinen – dafür, dass alle bleiben.

Die Laudatio zur Preisverleihung hielt Bruder Benedikt von der Brudergemeinde des Klosters Nütschau, den Preisträgern des Vorjahres 2015. Heike Behrens vom Lübecker Flüchtlingsforum hat für das Solidaritätszentrum die aktuelle Situation von Geflüchteten in Lübeck beleuchtet und bestehende politische Bedarfe aufgezeigt.

Seit 2005 wird der undotierte Preis „Leuchtturm des Nordens“ vom Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein e. V. an Personen oder Gruppen vergeben, die sich durch hohes Engagement in der solidarischen Flüchtlingsarbeit in Schleswig-Holstein auszeichnen.

Mehr Information: <http://www.frsh.de/fluechtlingsrat/leuchtturm-des-nordens/>.

